

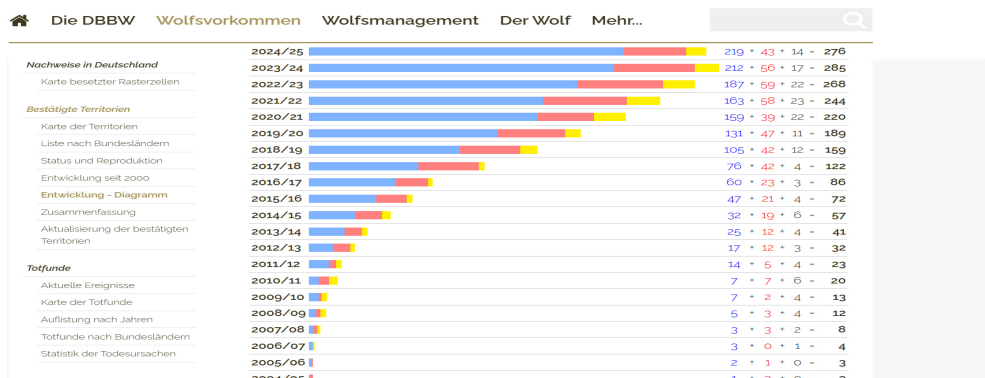


13. November 2025

gzsdw.de

### Offizielle Zahlen belegen Rückgang der Wolfszahlen

Die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf – DBBW – hat die aktuellen Wolfszahlen veröffentlicht. Entgegen der Annahme, die der jüngsten Meldung eines günstigen Erhaltungszustandes für den Wolf in ganz Deutschland zugrunde gelegt wurde, hat es **keinen Anstieg der Gesamtpopulation gegeben**. Vielmehr stagnierte die Zahl der registrierten Rudel und die Gesamtzahl der Individuen sank sogar.



Vor diesem Hintergrund fordert Jörg Zidorn, 2. Vorsitzender der GzSdW e.V.: „Die Bewertung des Erhaltungszustandes muss rückgängig gemacht werden!“ und erklärt weiter, „Eine Aufnahme ins Jagdrecht und eine Bejagung des Wolfes im Rahmen sogenannter Managementpläne ist durch nichts zu rechtfertigen und wäre eine artenschutzrechtliche Fehlentscheidung, die noch dazu zu Lasten der Weidetierhaltenden ginge.“ Im Rahmen der laufenden Bestrebungen zur Änderung des Jagdrechts fordert die GzSdW e.V. daher:

- **Keine reguläre Bejagung des Wolfs** – Abschuss darf es im Ausnahmefall nur dort geben, wo konsequenter Herdenschutz überwunden wird;
- **Wissenschaftliches Monitoring** des Wolfsbestands und der Rissgeschehen durch die Naturschutzbehörden oder unabhängige Stellen;
- Bejagung darf Herdenschutz nicht ersetzen – auch in einer bejagten Wolfspopulation wird technischer Herdenschutz nötig sein;
- **Herdenschutz ermöglichen** durch Stärkung der Weidetierhaltenden in Form gezielter Förderung, Beratung und Bürokratieabbau in diesem Bereich
- **illegale Tötungen müssen strafbewährt bleiben**, konsequenter verfolgt und Kapazitäten für Aufklärung aufgestockt werden.

### V.i.S.d.P.:

Nicole Kronauer, Nieberdingstr. 23, 45147 Essen, 0201/780672; nicole.kronauer@gzsdw.de